



Die neue Schwimmhalle soll an der Ecke Lindenstraße/Eichenweg entstehen. Die neue Halle bekommt acht 25-Meter-Bahnen.

Bauvertrag für Schwimmhalle in Anklam ist unterzeichnet

Von Anne-Marie Maaß

Für knapp 11 Millionen Euro soll der Bau der neuen Schwimmhalle in Anklam bereits Ende Mai beginnen. Gestern unterschrieben die beiden beteiligten regionalen Firmen den entsprechenden Vertrag im Anklamer Rathaus.

ANKLAM. Nach gut acht Monaten Verhandlung ist nun auch die Tinte auf dem Bauvertrag trocken: Gestern wurde dieser für die neue Anklamer Schwimmhalle unterzeichnet. Für gut 10,95 Millionen Euro wird das Projekt von den beiden vorpommerschen Firmen ME-LE aus Torgelow und HAB aus Wusterhusen umgesetzt. Der Bau wird zu 90 Prozent vom Energie- und Bauministerium des Landes unter Führung von Minister Christian Pegel (SPD) gefördert. Für Vorpommern-Staatssekretär Patrick Dahlemann



Der Lilienthal-Cocktail soll Bausorgen bei der Umsetzung vorbeugen. Von links: Staatssekretär Patrick Dahlemann und Bürgermeister Michael Galander mit Andreas Pörsch (HAB) und Dietrich Lehmann (ME-LE).

FOTO: A. MAASS

(ebenfalls SPD), der den Weg bis zur Unterzeichnung begleitet hat, ist dies schon jetzt eine wichtige Konjunkturförderung für die regionale Wirtschaft – erst recht mitten in der Corona-Krise.

Die neue Halle soll insgesamt über acht 25-Meter-Bahnen verfügen, von denen drei mit einem Hubboden ausgestattet werden, erklärt Ank-

lams Bürgermeister Michael Galander (IfA). So sollen sich auch neue Möglichkeiten der Nutzung ergeben – etwa für den Reha-Sport oder Mutter-Kind-Angebote. Es bleibe aber nach wie vor bei einer rein funktionalen Schwimmhalle, die mit ihrer Bahnlänge auch für Wettkämpfe geeignet sein wird. Zusätzliche Angebote, wie etwa eine Sauna, sind im Bau zunächst nicht berücksichtigt.

Der Vertragsunterzeichnung soll bereits in gut einem Monat der erste Spatenstich folgen. Dieser sei kein reiner Showtermin, sondern stelle dann auch den tatsächlichen Baubeginn dar, so der Bürgermeister. Dietrich Lehmann, Geschäftsführer von ME-LE, sieht in dem Bau eine gute Möglichkeit, die Infrastruktur und den Lebensqualität in Vorpommern weiter zu

steigern. Daran teilhaben zu können, sei für ihn und HAB-Chef Andreas Pörsch ein interessantes Projekt vor der eigenen Haustür. Die zurückliegenden Verhandlungen mit der Stadt seien fair und offen gewesen, lobt Pörsch.

Verläuft nun alles nach Plan, soll die Schwimmhalle bereits am 1. August 2021 in Betrieb gehen und somit nahtlos das Schwimmen in der alten Halle ersetzen. Der denkmalgeschützte Bau samt Bluthsluster Park soll anschließend höchstwahrscheinlich an die Anklamer Zuckerfabrik verkauft werden, erklärt der Bürgermeister. Die alte Schwimmhalle war die erste des Typs „Anklam“ zu DDR-Zeiten und steht deshalb unter besonderem Schutz.

Michael Galander betont, dass die Region und auch Mecklenburg-Vorpommern über den neuen Schwimmstandort hinaus auch ein Bauprojekt mit Signalwirkung bekommt. Zum einen gebe es dann einen realen Musterbau, wie eine zweckmäßige Schwimmhalle umzusetzen ist. Zum anderen gebe es nach dem Bau auch zwei regionale Firmen, die damit Erfahrung haben – eine Neuaufgabe des Schwimmhallentyps „Anklam“ gewissermaßen.

Kontakt zur Autorin
a.maass@nordkurier.de



Die Fassade soll sich schlicht in die Umgebung des Wohngebietes am Mittelfeld anpassen.

FOTOS: ARCHITEKTENBÜRO SLANGEN & NOENIS